



146

Nov. 2024-
Feb. 2025

GEMEINDEBRIEF

Seite 2
Vorwort

Seite 3
Gedanken zur
Jahreslosung

Seite 4-5
Andacht

Seite 6-8
500 Jahre
Gesangbuch

Seite 9
KV-Wahl
Ergebnisse

Seite 10-11
Ein KV Rückblick

Seite 12-13
Scheidender KV

Seite 14
Jugendgruppe

Seite 15
Kinderseite

Seite 16
Gottesdienste

Seite 17
Veranstaltungs-
hinweise

Seite 18
Geburtstage

Seite 19
Freud und Leid

Seite 20
Brot für die Welt

Seite 21
10 Wochen mit...
... mit Nudeln zum
Gottesdienst

Seite 22
Eine Ära geht zu
Ende
Dekan
Wolferrmann

Seite 23
Vorstellung Dekan
Frank Wagner

Seite 24-31
Blitzlichter

Seite 32
Letzte Seite

Prüft
alles
und
behaltet
das *Gute*

1. Thessalonicher 5,21



Liebe Gemeinde,

etwas später als gewohnt erreicht Sie dieser Gemeindebrief. Doch wollten wir Ihnen unbedingt das Ergebnis der jüngsten **Kirchenvorstandswahl** nicht nur im Schaukasten und auf unserer Homepage (ehringen-wallerstein-evangelisch.de) zeitnah mitteilen (s. S.9). Zugleich ist uns wichtig, die wertvollen Dienste der scheidenden Mitglieder zu würdigen (S.10-11) - was freilich nicht nur in schriftlicher Form geschehen soll. Dankenswerterweise haben sie unter „Federführung“ von Herrn Weng noch einen persönlichen Rückblick über ihre Zeit im KV verfasst - ein lesenswertes „Vermächtnis“ (S.12-13). Da wir im Kirchenvorstand stets vereint tagen - die sechs Gewählten, die damit wie der Pfarrer stimmberechtigt sind, und die sechs, die nun als beratende Mitglieder dienen -, hat niemand, der sich zur Wahl stellte, „verloren“. Wir sind ein Team, jede/r wird gleichermaßen gebraucht! Deshalb verzichten wir auch wie die meisten Gemeinden auf die öffentliche Bekanntgabe der Stimmen, die Ehrenamtliche nicht im „Wettstreit“ erhielten. Ich bitte um Verständnis, versichere Ihnen aber, dass die Wahl allen rechtlichen Vorgaben entsprach.

Von **Abschied und Neubeginn** handeln auch die Seiten 22 und 23: ein Rückblick auf die „Entpflichtung“ von Dekan Gerhard Wolfermann und eine Vorstellung seines Nachfolgers Frank Wagner, der „erste Pfarrer“ des neuen Dekanatsbezirks Donau-Ries.

Etwas Neues baute auch Frau Ott zusammen mit Frau Schmeusser in Ehringen auf: eine **Jugendgruppe**, die wir gerne (auf S.14) vorstellen.

Nicht neu, aber weil bewährt, werben wir (auf S.20 u. S.21) für die Hilfsaktionen **„Brot für die Welt“** und **„10 Tage mit...“**. Damit können wir/Sie wahrlich viel Gutes tun.



Was uns als Redaktionsteam immer freut: wenn wir irgendwelche Rückmeldungen und Anregungen erhalten.

Vor einiger Zeit fragte ein Gemeindeglied nach, ob wir nicht zum 500-jährigen **Gesangbuchjubiläum** auch einen Beitrag liefern möchten. Dazu bekam ich sogar eine Vorlage aus einem anderen Gemeindebrief. Gerne erfüllen wir diesen Wunsch. Ich erinnerte mich an einen (noch) ausführlich(er)en und mit Briefmarkenmotiven schön gestalteten Artikel, der von Pfarrer Layh aus Auhausen veröffentlicht wurde und den wir übernehmen dürfen. Herr Reuter übertrug ihn in Feinarbeit auf unser Format (S.6-8).

Nicht fehlen sollen natürlich eine **Andacht** (S.4+5), diesmal verfasst von Pfarrer Kohler aus Wemding (derzeit offizieller Vertreter unserer Nachbargemeinde Nähermemmingen-Baldingen), nebst Gedanken zur neuen **Jahreslosung** (S.3), der Hinweis auf unsere **Gottesdienste** und **Veranstaltungen** (S.16-17), herzliche Glückwünsche zum **Geburtstag** (S.18), der Rückblick auf **„Freud und Leid“** (S.19) und eine **Kinderseite** (S.15). Die Serien „Aus dem Archiv“, Historisches von Herrn Steger, und „Online im Alter“, präsentiert von unserem Digitalpaten, setzen wir in den folgenden Ausgaben wieder fort. Versprochen!

Mit einer Reihe von Bildern, die von einigen „Highlights“, eben **„Blitzlichtern“**, aus dem Gemeindeleben (auf S.24-31) künden, beschließen wir diese Ausgabe - in der Hoffnung, dass möglichst für jeden Geschmack etwas dabei bzw. darin war.

Pünktlich zum 1. März 2025 sollen Sie dann das nächste Heft in Händen halten.

Bis dahin alles Gute im verbleibenden und im neuen Jahr, verbunden mit herzlichen Grüßen

Ihr



ANDACHT ZUR JAHRESLOSUNG FÜR 2025

PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!

1. Thessalonicher 5,21

Die Jahreslosung lädt uns dazu ein, dass wir jeden Tag neugierig und mit Maßstäben gestalten. Paulus, von dem dieser Ratschlag stammt, ergänzt zum besseren Verständnis: „Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ (Vers 22)

Aber wie macht man das: Alles prüfen und dabei das Gute behalten? Was ist eigentlich der Maßstab, an dem ich unterscheiden kann, was gut oder böse ist, nützlich oder schädlich? Je nachdem, wen man fragt, bekommt man doch sehr unterschiedliche Antworten. Greta Thunberg sagt mir etwas anderes als Wladimir Putin; ein Hedonist, dem es in erster Linie um Spaß im Leben geht, etwas anderes als der Philosoph Immanuel Kant, der für eine vernunftgemäße und eigenständige Lebensführung steht.

Ich frage deshalb den Apostel Paulus selbst. Er muss ja auf jeden Fall wissen, welchen Maßstab er vor Augen hat. In seinem Brief an die Philipper lese ich: „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, so dass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanständig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre Gottes und zum Lobe Gottes.“ (Philipper 1,9–11)

Also, der Maßstab, um gut und böse zu unterscheiden, ist die Liebe – die Liebe zum Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott. (Vgl. Matthäus 22,34–40)

Was für ein Versprechen: Lebe die Liebe! Dann wird das Jahr 2025 ein gutes Jahr!

REINHARD ELLSEL



Liebe Gemeinde!

**Mache dich auf, werde licht:
denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN
geht auf über dir!**

(Jesaja 60,1)

Diese Monatslosung für Dezember beginnt mit einer Aufforderung.

„Mache dich auf, werde licht...“

Wie soll das gehen? Wir werden hier aufgefordert, selbst hell zu scheinen, Licht zu verbreiten. Wir sollen demnach mehr als nur eine Kerze anzünden, sondern selbst Licht verbreiten.

Dieser Ruf des Propheten Jesaja, sich aufzumachen, gilt zunächst dem Volk Israel in Babylon. Der Perserkönig Kyros hatte im Jahr 535 v. Chr. den in Babylon gefangen gehaltenen Menschen des Volkes Israel die Rückkehr in ihre Heimat gestattet.

Beim Wiederaufbau des Landes und des Tempels sind die Schwierigkeiten und Rückschläge größer als erwartet. Das führt zu einer Resignation, die die Tatkraft lähmt und die Zweifel an der Gegenwart Gottes groß macht.

In diese Situation trifft die Botschaft des Propheten. Er kündigt eine neue Phase der Aktivität Gottes an, einen neuen Tag.

Den mutlos gewordenen Menschen des Volkes Israel soll damit Hoffnung zugesprochen werden; sie sollen ihre Situation im Licht des Glaubens sehen können. Auch in unserem Land hat sich so manche Dunkelheit verbreitet. Doch bekanntlich ist Licht immer mächtiger als jegliche Finsternis.

Hier wird ein ganzes Volk gerufen: Geht los, kommt heraus, zeigt euch! Auch wo alles zerstört ist, fangt neu an, baut auf. Zündet ein Licht an.

Für Christen gilt dies bis heute, zu leuchten. Jesus selbst hat ja gesagt:

„Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,14).

Wir sollen demnach Licht, hell und sichtbar sein. Und wie?

Wir müssen uns hierzu auf den Weg machen, zum Licht, also zu Jesus Christus selbst: „denn dein Licht kommt.“

Jesus ist gekommen, um es hell in unserer Welt zu machen. Dazu müssen wir uns jedoch dem Licht aussetzen. Wenn wir uns Zeit nehmen, um auf ihn zu hören und mit ihm zu reden, werden wir uns verändern, positiv verändern.

Das kann zunächst bedeuten, dass wir durch ihn geläutert und erneuert werden. Denn je mehr Schmutz noch an uns haftet, umso weniger Licht kann nach außen strahlen. Das ist wie bei einer verdreckten Laterne. Solange die Gläser schmutzig, rußig sind, solange kann kein Licht nach draußen strahlen.

Wer sich allerdings zum Licht aufmacht, wird erfahren, wie Jesus nach und nach die schmutzigen Seiten an uns wegnimmt, uns poliert, damit wir mehr und mehr erstrahlen können und glänzen.

So werden wir Fehler erkennen und einen Lebensstil entwickeln, der dem kommenden König entspricht.

Allerdings sollte nicht unser Licht, welche Leuchte wir auch immer sein mögen, sondern das Licht Jesu Christi durch uns strahlen.

Zum einen, damit andere Menschen auf Jesus Christus, dem Heiland aufmerksam werden.

Zum anderen, damit wir selbst Licht in diese dunkle Welt bringen.

So können wir Trost, Zuversicht, Frieden, Hoffnung und Liebe weitergeben.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“

Weil Gott will, dass wir leben, dass wir etwas wagen, dass wir uns aufmachen, dass sich das Leben zum Besseren ändert, ruft er uns zu: „Mache dich auf, werde licht...“

Gott wünscht sich, dass wir dieses Licht in uns leuchten lassen. Wir verbreiten dort das Licht Jesu, wo wir aufmerksam sind für das, was um uns herum passiert.

Mit unseren Händen können wir anderen Menschen Gutes tun.

Für einen Kranken kann dies bedeuten: Mach dich auf, nimm an, was du nicht ändern kannst und hoffe auf Heilung!

Wenn Jesus in mir das Licht ist, dann kann ich aus jeder Situation herausgehen, wenn sie nicht schön ist. Und wo ich auch hinkomme, werde ich Gott finden. Denn er ist immer schon vor mir da.

Das Licht können wir also in uns aufnehmen und selbst licht werden. Es in uns leuchten lassen. Jesus ist doch unter uns. Seine Herrlichkeit ist da, aber sie ist mitunter verhüllt. Wir können sie freilich in seinem Wort erfahren.

Und manchmal sehen wir einen Lichtstrahl dieser Herrlichkeit, wenn wir seinen „geringsten Schwestern und Brüdern“ begegnen.

Und habt keine Angst, sagt Gott: Wenn ihr euch aufmacht, werdet ihr merken: Ich bin immer schon vor euch da: Die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“ Was für eine Ermutigung, denn wo dieses Licht ist, ist auch der Herr. Möge so die Freude über das Licht von Jesus in unseren Gemeinden hell erstrahlen von einem zum anderen und zu den Menschen, die uns begegnen. Amen!

Ihr Pfarrer

Horst Kohler

Herzliche Einladung zum
Gemeindenachmittag in Wallerstein:
„Athen und Delphi –
griechische Götter, antike
Demokratie ...
... und ein bisschen Paulus“
Vortrag mit Bildern

von Pfarrer Wolfgang Layh (Auhausen)
am Dienstag, **11. Februar 2025**,
um **14.00 Uhr** im **Gemeindehaus**
Wallerstein (Grabenweg 5)

Wir freuen uns auf Ihr und Euer Kommen!
Ihre Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ehingen-Wallerstein





Evangelisches Gesangbuch

„Darumb thun die drucker sehr wohl dran, das sie gute lieder vleissig drucken, und mit allerley zierde den leuten angenehme machen, damit sie zu solcher freude des glaubens gereizt werden, und gerne singen.“



So kommentierte Martin Luther die neue Geschäftsidee verschiedener Drucker, die ab 1524 begannen, das neue Liedgut der Reformationszeit in kleinen Sammelbändchen zu veröffentlichen.

Der erste war Jobst Gutknecht, der 1511 das Nürnberger Bürgerrecht erworben und dort eine Druckerei eröffnet hatte. Er druckte zunächst Schulbücher und volkstümliche Abhandlungen und entdeckte dann das finanziell einträgliche Schrifttum der Reformation. Neben den Flugschriften mit Texten der Nürnberger Prediger Wenzel Linck und Andreas Osiander d.Ä. veröffentlichte er 102 Nachdrucke von Lutherschriften und Einzelblattdrucke mit Liedertexten. Um die Jahreswende 1523/1524 fasste er einige dieser Liedblätter zu einem Heft zusammen, das er unter dem Titel „Etlich Cristlich liden / Lobgesang und Psalm“ veröffentlichte. Dass er die Broschüre nicht unter seinem Namen veröffentlichte, hat wahrscheinlich nichts mit einer vielfach vermuteten „Tarnung“ zu tun, vielmehr sollte die Angabe von Wittenberg als Erscheinungsort wohl auch das Interesse potenzieller Kunden außerhalb der freien Reichsstadt Nürnberg wecken. Das heute als „Achtliederbuch“ bekannte Werk enthielt die Noten für fünf Melodien, sowie vier Liedtexte von Martin Luther, drei von Paul Speratus (1484-1551) und einen anonymen Text. Diese erste deutschsprachige Sammlung



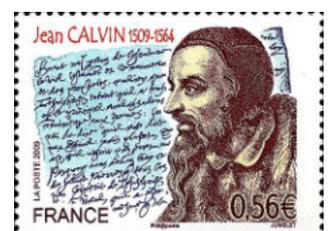
evangelischer Lieder gilt als Vorläufer aller evangelischen Gesangbücher. Noch im gleichen Jahr erschien in Wittenberg „Eyn geystlich Gesangk Buchleyen“ von Johann Walter (1496–1570), der zahlreichen Texte von Martin Luther vertont hat. Im Gegensatz zum einstimmigen Achtliederbuch enthielt dieses Buch mehrstimmige Chorgesänge. Ebenfalls 1524 erschien das „Erfurter Enchiridion“ (griech.: „Handbüchlein“), eine Sammlung geistlicher Lieder, die in zwei konkurrierenden, aber fast gleichen Ausgaben von den Druckern Johannes Loersfeld und Matthes Maler herausgegeben wurden.

Ausgehend von den jüdischen Wurzeln des Christentums wurde auch in der Urkirche bereits gesungen. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich in Europa zahlreiche unterschiedliche christliche Gesangstraditionen. Papst Gregor I. (ca. 540 - 604) erreichte eine gewisse Vereinheitlichung und setzte den römischen Ritus in Form des so genannten Gregorianischen Choralis in der katholischen Kirche durch. Der lateinische Gesang im Gottesdienst war dabei dem Chor (Schola) und den Geistlichen vorbehalten. Erst im späten Mittelalter entstanden geistliche Lieder in den Volkssprachen, die bei geistlichen Spielen und zu Prozessionen gesungen wurden. Ziel der Reformatoren war es, die Beteiligung der Gemeinde im Gottesdienst zu stärken. Der Gemeindegesang wurde damit zu einem gleichberechtigten Bestandteil der Liturgie. Thomas Müntzer begann, bekannte Stücke des gregorianischen Gesangs ins Deutsche zu übersetzen und Martin Luther selbst dichtete zahlreiche Kirchenlieder und hat z.B. die Melodien zu „Ein feste Burg“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ sogar selbst komponiert. In der Reformationszeit entstanden so vor allem Lieder zur Liturgie und zu den Festen im Jahreskreis. Zu den zahlreichen Textdichtern dieser Zeit gehören auch Philipp Melanchthon und Elisabeth von Meseritz. Die Melodien wurden oft von älteren Volksweisen übernommen.

In der Folgezeit erschienen überall im deutschen Sprachraum regional unterschiedliche Liedersammlungen. Besondere Bedeutung kommt dabei dem „Genfer Psalter“ zu, einer Reihe von Gesangbüchern mit gereimten Psalmtexten in französischer Sprache, die ab 1562 von Johan-



Philippe Melanchthon und Elisabeth von Meseritz. Die Melodien wurden oft von älteren Volksweisen übernommen.



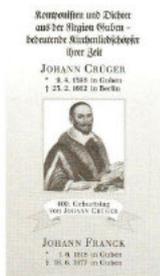
nes Calvin herausgegeben und 1573 ins Deutsche übersetzt wurden.

Als die katholische Kirche mit Hilfe des habsburgischen Kaisers versuchte, den sich ausbreitenden Protestantismus in einer Art Gegenreformation zurückzudrängen, änderten sich die Inhalte des protestantischen Liedgutes. Mit Glaubens- und Bekenntnisliedern sollte die reine Lehre betont werden. Auch die zahlreichen Kriege, die Pest und die Hungersnöte fanden in den Kirchenliedern ihren Niederschlag und so entstanden Lieder, die Trost spenden sollten und die Wiederkunft Christi, den Tod und die Ewigkeit besangen. Die Melodien dieser Zeit basierten nicht mehr auf dem Volkslied, sondern waren oft mehrstimmige Chorlieder von Komponisten und Hofkapellmeistern wie Melchior Franck, Hans Leo Haßler und Michael Praetorius.



In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die weitgehend durch den Dreißigjährigen Krieg geprägt war, trat in den protestantischen Gemeinden das Passionslied stärker in den Vordergrund. Die Komponisten, wie Heinrich Schütz und Johann Hermann Schein, orientierten sich dabei am sogenannten

Generalbass, einem neuen Musikstil aus Italien, bei dem die Melodie der Gesangsstimme akkordisch durch ein Tasteninstrument, zum Beispiel die Orgel, begleitet wird. Als wichtigstes Gesangbuch des 17. Jahrhunderts gilt die Liedersammlung „Praxis Pietatis Melica“ („Musikalische Übung der Frömmigkeit“) von Johann Crüger, dem Kantor der St.-Nicolai-Kirche in Berlin, das ab 1640 in 44 jeweils erweiterten Auflagen herausgegeben wurde. Die neuen Lieder waren sowohl für den Gottesdienst als



auch für Hausandachten und die private Erbauung gedacht und hatten oft die persönlichen Anliegen des einzelnen Christen im Auge. So finden sich, zum Bei-

spiel in dem umfangreichen Schaffen von Paul Gerhardt, neben Morgen- und Abendliedern viele Texte, die Bitte und



Sehnsucht nach der Ewigkeit zum Inhalt haben.

Getrieben von der Furcht, die Kirche könnte wegen mangelhafter Frömmigkeit und unzureichender christlicher Lebensführung der Gläubigen erstarren, begann mit dem Pietismus gegen Ende des 17. Jahrhunderts eine erste Reformbewegung. Themen der neuen Lieder, die anfangs vor allem für den kleineren Kreis der „Erweckten“ bestimmt waren, waren meist Buße, Bekehrung und Heilsgewissheit. Durch das „Geistreiche Gesang-



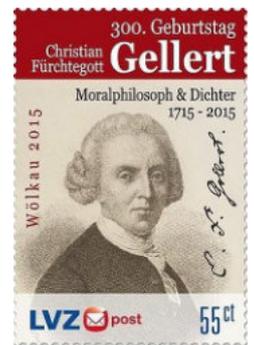
Liedtexte verfasste. Bei den Komponisten stechen Georg Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach besonders hervor.



Dank, Gottvertrauen oder die



Buch“, das von Johann Anastasius Freylinghausen ab 1704 in mehreren Auflagen herausgegeben wurde, fanden sie jedoch schon bald eine weite Verbreitung. Das zweibändige Werk enthielt rund 1500 Lieder. Zu den Liederdichtern jener Zeit gehören Gerhard Tersteege, Christian Fürchtegott Gellert, Mathias Claudius sowie Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, der Gründer der Herrnhuter Brüdergemeinde, der allein mehr als 2000



Mit dem Beginn der Aufklärung und in der Zeit der Klassik ging das Interesse an kunstvoll komponierten Kirchenliedern drastisch zurück. Das alte Liedgut geriet vielfach in Vergessenheit und wurde durch nüchterne Neudichtungen mit belehrenden Texten ersetzt. Zahlreiche alte Melodien wurden geglättet, rhythmisch vereinfacht und durch ein Arrangement „im Volkston“ der damaligen Art des weltlichen Liedes angepasst.

Nachdem der Stuttgarter Pfarrer und Liedersammler Albert Knapp 1835 den „Evangelischen Liederschatz“ mit 3590 Liedern veröffentlicht hatte, sahen die evangelischen Kirchenleitungen die Notwendigkeit, einen gemeinsamen Kern von Liedern zu definieren, die in allen Teilen des Landes gesungen werden sollten. Das Ergebnis der Eisenacher Konferenz von 1854 wurde damit zur Richtschnur für die Gesangbücher des 19. und 20. Jahrhunderts. In den 1950er Jahren schaffte es die Evangelische Kirche in Deutschland erstmals ein Einheitsgesangbuch mit unterschiedlichen Regionalanhängen herauszugeben. Das „Neue Geistliche Lied“ im Stil der Populärmusik der 1960er Jahre, außereuropäische Traditionen wie Spirituals und Gospel sowie die Bemühungen um die ökumenische Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Konfessionen, fanden ihren Niederschlag im

aktuellen Evangelischen Gesangbuch, das zwischen 1993 und 1996 in allen Evangelischen Landeskirchen in Deutschland und einigen deutschsprachigen Gebieten im europäischen Ausland eingeführt wurde. Und das evangelische Kirchenlied entwickelt sich weiter: Mehrere 1000 neue Lieder aus den letzten 30 Jahren, von denen viele in Liederheften zu den Kirchentagen erschienen sind, liturgische Veränderungen und neue Gottesdienstformen waren der Anlass, dass der Rat



der EKD im Frühjahr 2020 eine Gesangbuchkommission berufen hat, die sich zum Ziel gesetzt hat, bis zum Ende des Jahrzehnts ein neues Gesangbuch und eine dazugehörige App herauszugeben. Das 500-jährige



Jubiläum ist dabei eine gute Gelegenheit, aus historischer, theologischer, musik- und kulturgeschichtlicher Perspektive auf die Geschichte des evangelischen Gesangbuches zurückzublicken und sich bewusst zu machen,

dass sich Luthers reformatorische Ideen ohne Lieder wohl kaum so schnell unter den Menschen verbreitet hätten.

Peter Lang, Motivgruppe Musik e.V.



www.motivgruppe-musik.com

Quellen: www.deutsche-biographie.de; www.ekd.de/die-geschichte-des-gesangbuchs; *Evangelisches Kirchengesangbuch für Bayern (1957)*; *Evangelisches Gesangbuch für Bayern und Thüringen (1996)*; *Wikipedia*



000.85
B
STANDARD
20155336
45854244
CH-4018
DIE POST



Sie haben gewählt (hoffe ich doch). 224 von knapp 1000 Gemeindeglieder gaben ihre Stimme ab. Damit lag die Wahlbeteiligung bei rund 33 Prozent. Leider weniger als bei der letzten Wahl (2018: 292 Stimmen = 36,2 Prozent), aber dank zugesandter Briefwahlunterlagen zumindest mehr als 2012 (196 Wähler/innen = 24 Prozent).

Zwölf Kandidierende erklärten sich im Vorfeld dazu bereit, in den nächsten sechs Jahren Verantwortung zu übernehmen - zum Wohle der Gemeinde.

Die meisten Stimmen erhielten (in alphabetischer Reihenfolge, s. Vorwort)



Irene Enslin (aus Ehringen),



Michael Hager (aus Ehringen),



Thomas Hahn (aus Wallerstein),



Birgit Herrle (aus Ehringen),



Petra Maletzke (aus Ehringen),



Marion Schauer (aus Wallerstein).



Sie werden bei Beschlüssen - zusammen mit dem Pfarrer - Stimmrecht haben.



Andreas Lechler (aus Ehringen),



Diana Meyer (aus Marktoffingen),



Roswitha Ott (aus Ehringen),



Helmut Paulus (aus Wallerstein),



Karin Regele (aus Birkhausen),



Christa Schneider (aus Wallerstein)



werden in beratender Funktion dem sogenannten erweiterten Kirchenvorstand angehören und das Gremium verstärken.

Weitergehende Entscheidungen werden in Kürze gefällt: die Wahl des künftigen Vertrauensmanns oder der Vertrauensfrau, der/die Delegierte für die Dekanatssynode u.a.

Ich danke allen herzlich, die sich zur Wahl gestellt haben, und freue mich auf eine sicher gute und produktive Zusammenarbeit. Mit vereinten Kräften werden wir das kirchliche und gemeindliche Leben fördern. Dazu wünsche ich uns viel Freude, Kraft und Gottes Segen.

Die **offizielle Einführung** des neuen Kirchenvorstands wird **am 1. Adventssonntag** erfolgen (s. S.16).



Am 09.12.2018 wurde der noch (bis Dezember) amtierende Kirchenvorstand eingeführt, einst vorgestellt in unserem ersten bunten Gemeindebrief (GB 123). Hoch motiviert „rüsteten“ wir uns im Juni 2019 auf dem Hesselberg - zum Thema „Profil und Konzentration“: Was zeichnet uns als Gemeinde aus und welchen Aufgaben wollen wir uns mehr (oder weniger) widmen? Unser Tatendrang wurde im Frühjahr 2020 jäh durch die Corona-Pandemie eingebremst. Nach den Lockdowns konnte - Gott sei Dank - unser Gemeindeleben fast wieder an frühere Zeiten anknüpfen. Nur der Gottesdienstbesuch ging - aber nicht nur bei uns - deutlich zurück (s. dazu auch die Einschätzung von Herr Weng auf S.12). Was uns seit 2020 ebenfalls zusetzte: die Neustrukturierung der bisherigen drei Donau-Ries-Dekanate, durch die unsere Kirchengemeinde einer neuen Region zugeordnet wurde - auf Kosten der ehemals prima funktionierenden Kooperation mit Nähermemmingen und Baldingen. Dort gibt es nun einen großen Umbruch im Kirchenvorstand.

Auch bei uns scheiden verdiente Mitglieder aus, die aber bis zuletzt alles für uns gaben, wie die Neugestaltung der Ehringer Kirchhofmauer ein-drucksvoll belegt. Sie, wage ich zu behaupten, stellen sich nicht etwa wegen Unstimmigkeiten in unserem Gremium nicht mehr zur Wahl. Ich möchte vielmehr von einer sehr gedeihlichen und vertrauensvollen Zusammen-Arbeit sprechen (schreiben). Berufliche Anforderungen, Altersgründe und eine schon beachtliche Anzahl von Jahren im Kirchenvorstand haben sie zu diesem Schritt bewegt. Doch haben alle

zugesagt, unser kirchliches Leben auch weiterhin aktiv zu unterstützen.



So wird **Erich Habersaat** nach wie vor im „Familienverbund“ in unserem Posaunenchor eine leitende Rolle innehaben. Dem erweiterten Kirchenvorstand gehörte er seit 2000 an, dem stimmberechtigten Gremium seit 2012. Seit Februar 2022 fungiert er als Vertrauensmann - in enger

Abstimmung mit dem Pfarrer. Mit seiner besonnenen und ausgleichenden Art ist Herr Habersaat für uns/ mich immer ein ganz wichtiger Mitarbeiter gewesen. Zudem verdanken wir seiner beruflichen Qualifikation als Elektriker manche technische Neuerung - und Hilfe in der Not.



Auch **Martin Kreß**, seit 2000 im Kirchenvorstand, zeichnete sich als wahrer „Teamplayer“ und durch seine große Hilfsbereitschaft aus, nicht nur (aber speziell) bei Bau- und Baumaßnahmen. In Wallerstein war er (mit Thomas Hahn) stets zur Stelle, wenn es handwerklich etwas zu tun gab. Spürbar lag ihm an einem gedeihlichen Miteinander.

Menschlich, charakterlich ebenfalls ein Glücksfall für uns. In bewährter Familientradition wird er weiter im Posaunenchor wirken und uns sicher tatkräftig zur Seite stehen.



Vor sechs Jahren stand **Ralf Moßhammer** erstmals auf unserer (Wahl-)Liste. Gerne hätten wir ihn zu einer weiteren Kandidatur bewogen. Seine Fachkompetenz als Bautechniker wurde bei Renovierungsmaßnahmen von uns allen geschätzt. Ebenso, dass er abweichende Meinungen demokratisch akzeptierte. Auf bedachte Weise - und mit seinem Humor - trug auch er wesentlich zu unserem guten Miteinander bei. Seine Expertise werden wir gerne noch künftig erbitten.



Ebenfalls eine Wahlperiode gehört(e) **Martin Ott** zum erweiterten Kirchenvorstand. Er kümmerte sich, gewohnt gewissenhaft, in besonderer Weise um bautechnische Fragen zur Friedhofsgestaltung, erstellte Präsentationen, Pläne, legte aber auch fleißig (wie jüngst beim Abstrahlen der Kirchhofmauer) mit Hand an. Wir bauen weiter auf sein organisatorisches Talent und bleiben miteinander verbunden - zumal nun seine Frau an seine Stelle tritt.



Martha Strehle, seit 2012 im erweiterten Kirchenvorstand, lag als Diakoniebeauftragte für Wallerstein (die sie hoffentlich bleiben wird...) der Dienst am Nächsten, Menschen in Notlagen, und damit zugleich die Seelsorge besonders am Herzen. Auch zur Förderung des geistlichen Lebens brachte sie sich immer wieder mit wertvollen Anregungen ein. Offen sprach sie aus, was anders/besser werden könnte, gut tut/täte. Stimmen, die ich auch künftig nicht missen möchte.



Ein paar Zeilen reichen nicht, um all seine Verdienste für uns aufzuzählen. Seit 1988 ist **Heiner Weng** im Kirchenvorstand höchst aktiv. Als Vertrauensmann vertrat er von 1994-2022 auch öffentlich (und in Dekanatsgremien) unsere Gemeinde - und klare Werte. Als „Motor“ und Motivator initiierte er zahlreiche Projekte, nicht zuletzt den „Mauerbau“ und andere Renovierungsmaßnahmen (nicht zu vergessen die Israelreise 2019). Zudem sorgt er seit April 2013 als Kirchenpfleger äußerst gewissenhaft für solide, geregelte Finanzen. Er beackerte das schwierige Feld „Heiligenacker“, kümmert sich um die Grabbelegung

auf dem Ehringer Friedhof, dient als Verbindungsmann zum Rathaus und bleibt im Pfarrhaus (weiterhin als Kirchenpfleger) ein stets geschätzter Ansprech-Partner.

Es ist mir bewusst, dass ich in solchen „Kurzbeschreibungen“ nicht alle Dienste und Stärken aufzählen und *Ihnen* damit auch nicht gänzlich gerecht werden kann. Ich möchte *Ihnen* vor der offiziellen „Verabschiedung“ (der noch eine „interne“ folgen soll) zumindest signalisieren, dass ich *Ihren* aller Ehren werten Einsatz und das prima Miteinander sehr schätze.

Herzlichen Dank, natürlich auch an alle verbleibenden Kirchenvorstände, für die fruchtbare Zusammenarbeit und *Ihr* vorbildliches Engagement in den letzten Jahren!

In „alter“ Verbundenheit

Ihr

Danke
für Ihr
Engagement



Rückblick und Dank der ausscheidenden Kirchenvorstände



Zum Ende des Kirchenjahres scheideten Martha Strehle, Erich Habersaat, Martin Kress, Ralf Moßhammer, Martin Ott und Heiner Weng aus unserem Kirchenvorstand aus.

Erfreulicher und dankenswerter Weise haben sich ohne große Probleme wieder genügend Nachfolger bereit

erklärt, im neuen KV mitzuwirken. Wir wünschen nun allen zwischenzeitlich „Neugewählten“ weiterhin viel Kraft, Freude, Zusammenhalt und Motivation im Dienst für unsere lebendige Kirchengemeinde.

Wir, die „Ausscheidenden“, waren während unserer Zeit als KV-Mitglieder stets gerne und motiviert dabei, unser kirchliches Leben mit all den dazugehörigen Herausforderungen zusammen mit Pfarrer Haimböck und allen unseren kirchlichen Mitarbeitern mitzugestalten. Insbesondere auch, weil die Chemie bei uns stimmte und wir von Pfarrer Haimböck immer wertschätzend behandelt und geleitet wurden. Rückblickend dürfen wir zudem feststellen, dass Pfarrer Haimböck oft über das übliche Maß hinaus auch besondere Herausforderungen wie z.B. die relativ häufigen Vertretungssituationen in den Nachbargemeinden, in der überörtlichen Konfirmanden- und Jugendarbeit, sowie als stellvertretender Dekan ohne Aderlass in der eigenen Gemeinde sehr gut bewältigte.

Wir im Kirchenvorstand haben auch schwierige Zeiten im guten Miteinander überstanden und uns letzten Endes entsprechend der immer wieder veränderten organisatorischen Vorgaben von der Landeskirche angepasst. Zugegeben, es war nicht immer leicht uns mit unserer doch klaren Stellung in manche Veränderungsprozesse einzubringen und einzuleben. Schlussendlich ging es uns vom KV immer darum, unser kirchliches Leben auch im Interesse der Mitchristen unserer Gemeinde zukunftsorientiert an die Veränderungen des „Zeitgeistes“ anzupassen.

Freilich beschäftigte uns oft auch der bei uns spürbar rückläufige Kirchenbesuch, welcher ganz sicher nicht am Engagement unseres Pfarrers Herrn Haimböck (sowohl in der Verkündigung, wie auch in der Seelsorge) liegt. Uns ist bei allem diesbezüglichen Klagen auch bewusst geworden, warum zwischenzeitlich viele Menschen, die sich noch am Glauben orientieren, aus verschiedenen Gründen nicht mehr regelmäßig sonntäglich in die Kirche kommen,

sondern sich auch an der „christlichen Verkündigung“ über die Medien- bzw. Fernsehangebote bedienen.

Trotz Allem war immer spürbar, dass sich insbesondere bei besonderen Gottesdienstangeboten (an Festtagen, bei Kooperationsgottesdiensten, Gottesdiensten mit Chören, beim Gemeindefest, bei ökumenischen Gottesdiensten usw.) viele Menschen angesprochen fühlen, um sich in Gemeinschaft mit uns im Glauben zu stärken und mit uns zu feiern.

Uns beschäftigte in den letzten Jahren aber auch der landesweit relativ hohe Kirchenaustritt, wenngleich wir in unserer Gemeinde im Verhältnis noch relativ wenige Austritte zu verzeichnen hatten. Wir im KV haben oft versucht, darüber nachzudenken: Was macht evtl. die Organisation „Evang.Landeskirche“ falsch? Welchen Veränderungen und Ansprüchen müssen die Kirchen - aus unserer Sicht - noch viel mehr als bisher entgegenkommen? Wie verändern sich die Ansprüche bzw. das Denken gegenüber Kirche und Glauben im Allgemeinen und in unserer eigenen Gemeinde? Wie können wir überzeugen und wie müssen wir uns in Zukunft, insbesondere für diejenigen, denen Glaube noch wichtig ist, ausrichten?

Solche Fragen haben uns oft beschäftigt und werden sicher auch im künftigen Kirchenvorstand und bei den Verantwortlichen der Landeskirche Thema bleiben.

In allen diesbezüglichen Diskussionen wollten wir uns bisher in unserem Ansinnen ganz im Sinne der nachfolgenden Weisheit (eines Unbekannten) ausrichten:

„Lieber Gott, schenke uns den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können, die Gelassenheit Dinge anzunehmen, die wir nicht ändern können, und die Weisheit, das Eine vom Anderen zu unterscheiden.“

Ehrlich gesagt, Kirchenaustritte, die oft aus Gründen des Steuersparens erfolgten, konnten wir in keinsten Weise nachvollziehen. Aus unserer Sicht entziehen sich Menschen, die aus monetärem Grund die Institution Kirche verlassen einer allgemeinen sozialen Verantwortung. Deshalb stellte sich für uns auch immer wieder die Frage: Soll oder muss die Kirche für die „Ausgetretenen“, die sich bewusst von ihr abgewandt haben, ihr kirchliches Angebot erhalten?

Wie sie ja alle wissen, hat sich ein Kirchenvorstand auch ständig mit der Erhaltung, Instandhaltung, Pflege und sogar auch mit der Erneuerung der kirchlichen Immobilien zu beschäftigen. Auch wir waren während unserer unterschiedlich langen Zeit

als Kirchenvorstände ständig am Renovieren, Bauen oder neu zu Gestalten. Heute dürfen wir dankbar feststellen, wir konnten im guten und gedeihlichen Miteinander – auch durch die Mithilfe vieler freiwilliger Helfer und die Unterstützung mittels erfreulicher Spenden – dieser Aufgabe relativ gut gerecht werden. So konnte unsere Kirchengemeinde ihre Immobilien und Einrichtungen, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten (ohne Schulden !) bisher in einem guten Zustand halten.

Wir hoffen, dass wir unseren Aufgaben und Herausforderungen sowohl im kirchlichen, baulichen und auch finanziellen Bereich zum nachhaltigen Wohle unserer Kirchengemeinde zufriedenstellend bewältigt haben.

Abschließend bedanken wir uns bei allen unseren Gemeindegliedern für das entgegen gebrachte Vertrauen und eine entsprechende Wertschätzung.

Wir danken aber auch allen unseren weiteren kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Helferinnen und Helfern für das immer gute und gedeihliche Miteinander.

Wir hoffen und wünschen uns, dass auch in der Zukunft das breite Angebot unserer Kirchengemeinde entsprechend angenommen, mitgetragen und wertgeschätzt wird.

Dann sollte uns „Allen“ – so bleiben wir zuversichtlich - um eine gute Zukunft unserer Heimatkirche nicht bange sein.

Im Namen und Auftrag der ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder

Heiner Weng



Sie erfahren ihre wichtigsten Kompetenzen: Entscheidungen über neue Pfarrer ...



... und die Verantwortung für die Kirchenfinanzen, ...



... die wie allerorten in diesem unserem Lande eher abnehmen ...



... was möglicherweise sogar auf die Zusammensetzung des Kirchenvorstands Einfluß hat.



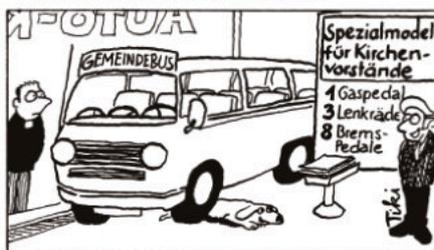
Die Mitglieder werden über den weisen Aufbau ihres Gremiums informiert, ...



... man ermutigt sie, bei der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern mitzuhelfen ...



... und die vertrauensbildenden Maßnahmen für den Kontakt mit der Jugend mitzutragen.



Kurzum: Demokratische Leitungsarbeit ist eine feine Sache für alle.

LANDJUGEND

Ehringen



KIDS

Wann: Mittwoch
Uhrzeit: 15-17Uhr
Wo: hinterm
Gemeindehaus
Alter: ca. 8-13 J.



Aktivitäten:



- backen
- Spielenachmittag
- Palettenmöbel
basteln
- Ausflüge
- Jahreszeiten
Aktivitäten
- kochen
- Fußball
-



Kontakt:
Schmeusser Kathrin: 0170/2756623
Ott Roswitha: 0160/90583445



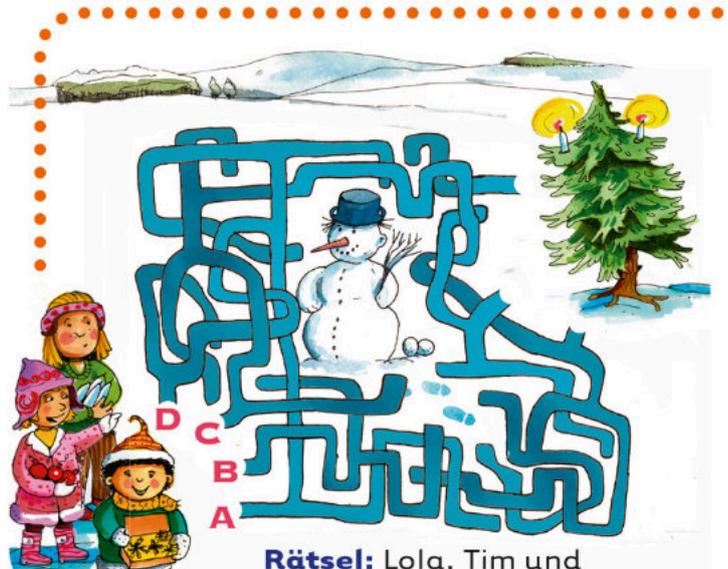
Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2,13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.



Rätsel: Lola, Tim und

Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.

Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: c; Eiszapfen;





Datum		in Ehringen		in Wallerstein	
im November 2024		Kirche	KiGo 	Kirche	KiGo 
Freitag, 01.11.	Rieser Bußtag - "Allerheiligen"	09:30 Uhr mit Abendmahl	–	15:00 Uhr Totengedenken am Friedhof	–
Sonntag, 03.11.	23. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	–	09:00 Uhr	–
Sonntag, 10.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	09:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr
Sonntag, 17.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres - „Volkstrauertag“	09:00 Uhr	10:00 Uhr	–	–
Mittwoch, 20.11.	Buß- und Betttag	19:00 Uhr Kooperationsgottesdienst mit Abendmahl in Ehringen			
Sonntag, 24.11.	Toten- bzw. Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr	10:00 Uhr	09:00 Uhr	10:00 Uhr
im Dezember 2024		Kirche	KiGo 	Kirche	KiGo 
Sonntag, 01.12.	1. Advent	–	10:00 Uhr	09:30 Uhr mit Einführung des Kirchenvorstands *	10:00 Uhr
Sonntag, 08.12.	2. Advent	09:30 Uhr musikalische Andacht **	10:00 Uhr	–	10:00 Uhr
Sonntag, 15.12.	3. Advent	09:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr
Sonntag, 22.12.	4. Advent	10:00 Uhr	10:00 Uhr	09:00 Uhr	10:00 Uhr
Dienstag, 24.12.	Heiliger Abend	17:30 Uhr Familiengottesdienst (mit Krippenspiel)		16:15 Uhr Familiengottesdienst (mit Krippenspiel)	
		19:00 Uhr Christvesper			
Mittwoch, 25.12.	1. Weihnachts- feiertag	09:00 Uhr	–	10:00 Uhr	–
Donnerstag, 26.12.	2. Weihnachts- feiertag	–	–	09:30 Uhr	–
Sonntag, 29.12.	1. Sonntag nach dem Christfest	–	–	–	–
Dienstag, 31.12.	Altjahresabend	18:30 Uhr	–	17:00 Uhr mit Abendmahl	–
im Januar 2025		Kirche	KiGo 	Kirche	KiGo 
Mittwoch, 01.01.	Neujahrstag	17:30 Uhr	–	–	–
Sonntag, 05.01.	2. Sonntag nach dem Christfest	–	–	09:30 Uhr	–
Montag, 06.01.	Epiphania	09:30 Uhr Kooperationsgottesdienst in Baldingen			
Sonntag, 12.01.	1. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr zentraler Gottesdienst zur Einführung von Dekan Wagner in Nördlingen ***			
Sonntag, 19.01.	2. Sonntag nach Epiphania	09:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr
Sonntag, 26.01.	3. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr	10:00 Uhr	09:00 Uhr	–
im Februar 2025		Kirche	KiGo 	Kirche	KiGo 
Sonntag, 02.02.	Letzter Sonntag nach Epiphania	09:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	–
Sonntag, 09.02.	4. Sonntag vor der Passionszeit	10:00 Uhr	10:00 Uhr	09:00 Uhr	–
Sonntag, 16.02.	Septuagesimä	09:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr
Sonntag, 23.02.	Sexagesimä	10:00 Uhr	10:00 Uhr	09:00 Uhr	–

(Der Kindergottesdienst entfällt in den Schulferien!)

- * In diesem Gottesdienst werden die neuen Kirchenvorstände offiziell eingeführt und die scheidenden Mitglieder „verabschiedet“ (s. S.10ff.).
- ** Unser Kirchen- und Posaunenchor garnieren die Andacht mit vorweihnachtlichen Liedern.
- *** Aufgrund der Einsetzung unseres neuen Dekans durch Landesbischof Christian Kopp entfallen alle Gottesdienste vor Ort im nunmehr vereinten Donau-Ries-Dekanat. Herzlich willkommen in der Nördlinger St.Georgskirche!



Ökumenische Taizé-Gebete am Sonntag, 10.11.2024 um 19:00 Uhr in der St. Michaelskirche in Munzingen und am Sonntag, 26.01.2025 in der Wallersteiner Versöhnungskirche, jeweils um 19:00 Uhr.



Der nächste **ökumenische Minigottesdienst** am Dienstag, 06.02.2025 um 15:00 Uhr in der Wallersteiner Versöhnungskirche.



Gottesdienste im Wallersteiner Pflegeheim am Freitag, 08.11.2024, 09.12.2024 (mit Abendmahl), 10.01.2025 und 14.02.2025 um 10:15 Uhr im „Treffpunkt“.

Am Heiligen Abend feiern wir wieder um 14:00 Uhr eine Andacht für und mit den Heimbewohnern.

Am Freitag, 22.11.2024 wird um 18:00 Uhr in einem ökumenischen Gottesdienst der Verstorbenen dieses Kirchenjahres gedacht.



Seniorenkreis

Dienstag, 12.11.2024 um 14:00 Uhr im Gemeindehaus in Wallerstein: „50 Jahre Naturschutz im Ries“ - Bildervortrag von Kurt Kroepelin (aus Nördlingen).

Dienstag, 10.12.2024 um 14:00 Uhr im Gemeindehaus in Ehringen: Besinnliche Adventsfeier. Gerne dürfen die Anwesenden auch wieder mitgebrachte Geschichten oder Gedichte vortragen.

Dienstag, 14.01.2025 um 14:00 Uhr im Gemeindehaus in Ehringen: „Fit ins neue Jahr“ - Ingrid Ziegel Müller (aus Wallerstein) bringt uns wieder in Schwung.

Dienstag, 11.02.2025 um 14:00 Uhr im Gemeindehaus in Wallerstein: „Athen und Delphi - griechische Götter, antike Demokratie und ein bisschen Paulus“. Vortrag mit Bildern von Pfarrer Wolfgang Layh (aus Auhausen). (Siehe auch Anzeige auf der Seite 5!)



„O komm, Emanuel“ - Musik zum Advent

Der Singverein Wallerstein lädt herzlich ein zu einem Adventskonzert mit dem Ensemble Intermezzo und der Altbairischen Stubenmusik unter der Gesamtleitung von Peter Müller

am Sonntag, 22.12.2024 um 19:00 Uhr in der Wallersteiner Versöhnungskirche.

Eine sicher stimmungsvolle Einstimmung auf Weihnachten!



Posaunenchor

Probe dienstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Ehringen.



Kirchenchor

Probe donnerstags um 19:30 Uhr im Gemeindehaus in Ehringen.

Während der Schulferien gönnen sich beide Chöre eine Pause. Der Zeitpunkt für eine mögliche gemeinsame Chorweihnachtsfeier wird noch intern abgesprochen.



Zur Evang. Landjugend

gibt es erfreuliche Neuigkeiten auf Seite 14!



Online im Alter - Stammtisch zu Fragen und Problemen mit Smartphone, Tablet oder Laptop.

Termine: 21.11.2024, 19.12.2024, 16.01.2025 und 20.02.2025 jeweils um 15:00 Uhr im Gemeindehaus in Wallerstein.

Unsere Kirchengemeinde ist Mitglied im Evang. Bildungswerk Donau-Ries e.V. Alle Erwachsenenbildungsveranstaltungen in unserer Gemeinde sind Veranstaltungen des Evang. Bildungswerkes. Die Kirchengemeinde ist dessen Vertreter vor Ort.

Zum Schutz der personenbezogenen Daten wird dieser Bereich nicht in der Online-Ausgabe dieses Gemeindebriefs angezeigt!



Zum Schutz der personenbezogenen Daten wird dieser Bereich nicht in der Online-Ausgabe dieses Gemeindebriefs angezeigt!

Wir wünschen allen
Jubilaren alles Gute und
Gottes reichen Segen
für das neue Lebensjahr!

Freud und Leid



Zum Schutz der personenbezogenen Daten wird dieser Bereich nicht in der Online-Ausgabe dieses Gemeindebriefs angezeigt!



Herzlich gratulieren wir an dieser Stelle **Hartmut Steger** nachträglich zum **90. Geburtstag!** In den *Rieser Nachrichten* listete Dr. Wilfried Sponsel am 21.10. sein segensreiches heimatkulturelles, musikalisches und literarisches Wirken auf. Wir danken ihm für zahlreiche Vorträge, Gottesdienste mit der „Wallersteiner Saitenmusik“ und die lesenswerten Beiträge im Gemeindebrief. Sein aller Ehren werthes Engagement zeugt von einer tiefen Verbundenheit zur Heimat und zur Kirche. Vorbildlich!

Alles Gute für das neue Lebensjahr unter Gottes Geleit!



**DANKE
SCHÖN**



Zum Schutz der personenbezogenen Daten wird dieser Bereich nicht in der Online-Ausgabe dieses Gemeindebriefs angezeigt!

Brot

Wandel säen - 66. Aktion für die Welt

Frauen besiegen den Hunger - Ernährung in Burundi



In Burundi ist jedes zweite Kind unter fünf Jahren unter- oder mangelernährt. Das macht es anfällig für Krankheiten und bedroht seine körperliche und geistige Entwicklung. Eine Partnerorganisation, Ripple Effect von Brot für die Welt, unterstützt Kleinbauernfamilien dabei, sich ausreichend und gesund zu ernähren. Dabei setzt sie vor allem auf die Frauen.



Als Linka (rechts auf dem Bild) noch kein Jahr alt war, erhielt sie bei einer Routineuntersuchung die Diagnose „unterernährt“. Schon vorher hatte sich Claudine Hashazinyange (links auf dem Bild) gefragt, was mit ihrer Tochter nicht stimmte. Ständig war sie krank, dauernd weinte sie. Gerne hätte die Bäuerin eine Kuh gekauft. Die hätte ihre Kinder mit frischer Milch und ihren Acker mit Dünger versorgen können. Doch ihr Mann winkte ab. Wovon sollten sie die Kuh bezahlen?

Nicht lange nach Linkas Diagnose stand plötzlich ein Mitarbeiter der Organisation vor ihrem Haus, ein Landwirtschaftsexperte. Er bot an, sie und die anderen Frauen im Dorf Buburu zu unterstützen. „Es war wie ein Geschenk des Himmels“, erinnert sich Claudine Hashazinyange. „Genau das, was uns fehlte.“ Unter Anleitung des Experten terrassierten die Bäuerinnen das unebene Terrain. Von ihm bekamen sie Saatgut für Mais, Kartoffeln und Bohnen. Sie erfuhren, wie man organischen Dünger herstellt. Sie legten gemeinsam Terrassen an und pflanzten schnellwachsendes Gras, um zu verhindern, dass Regen und Wind den fruchtbaren Boden abtragen. Und sie lernten, ausgewogene Mahlzeiten zuzubereiten. Nach dem Mittagessen trifft sich Claudine mit den Mitgliedern ihrer Spargruppe. Einmal in der Woche kommen sie zusammen, um Geld einzuzahlen. Anfangs hatten sie Schwierigkeiten, den Mindestbetrag aufzubringen. Mittlerweile zahlen fast alle den Maximalbetrag von 3.500 Burundi-Fracs, etwas mehr als einen Euro. Wer Geld benötigt, um in die Landwirtschaft zu investieren, erhält einen Kredit.

Claudine hat die Chance genutzt und sich ihren langgehegten Wunsch erfüllt: Sie hat eine Kuh gekauft. Im Auftrag der Gruppe hat die Kleinbäuerin zudem ein weiteres Feld gepachtet. Die Mitglieder wollen es gemeinsam bewirtschaften.

Mit Ihrer Unterstützung können wir vielen Menschen helfen, den Hunger zu überwinden.

- Geben Sie Ihre Spende im Gottesdienst oder in Ihrem Pfarramt ab. Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Spendenbescheinigung.
- Für eine Überweisung bitte folgendes Konto verwenden:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ehringen-Wallerstein
IBAN: DE95 7206 9329 0002 5120 25
BIC: GENODEF1NOE

10 WOCHEN MIT...

... MIT NUDELN ZUM
GOTTESDIENST!

MACH MIT!

**1. ADVENT -
MARIA LICHTMESS**

**Unterstützen Sie die örtliche Tafel,
indem Sie haltbare Lebensmittel mit zu unseren
Gottesdiensten und Andachten bringen!**

Folgende Dinge werden dringend benötigt:

- NUDELN UND REIS
- ZUCKER UND SALZ
- ESSIG UND ÖL
- GEWÜRZE
- MEHL UND MARGARINE
- BABY-NAHRUNG
- KAFFEE
- H-MILCH
- MARMELADE
- HYGIENEARTIKEL
- SÜSSIGKEITEN, SCHOKOLADE
- PUTZMITTEL ALLER ART
- KARTOFFELN

**Wir stellen Körbe für die Waren bereit und
sorgen für einen Transport zur Tafel.**

*Danke für Ihre
Unterstützung!*

Verabschiedung Dekan Gerhard Wolfermann

Eine Ära geht zu Ende ...

Der Nördlinger Dekan Gerhard Wolfermann ist mit einem Bunten Abend und einem Festgottesdienst in den Ruhestand verabschiedet worden.

Er kocht leidenschaftlich gerne, taugt zum Busfahrer, ist ein visionärer Denker und bekennender Genussmensch sowie ein sehr strukturiertes, permanentes Arbeitstier. Außerdem liest er Krimis bis spät in die Nacht. Was konnte man nicht alles erfahren beim Abschiedsabend für den Nördlinger Dekan Gerhard Wolfermann. Der Festausschuss, unter Regie des stellvertretenden Dekans Klaus Haimböck, hatte ein buntes, kurzweiliges Programm für die Verabschiedung im Nördlinger Gemeindezentrum St. Georg zusammengestellt.

Die jüngsten Sängerinnen und Sänger aus Spatzenchor und Kinderkantorei eröffneten mit großer Begeisterung den Abend, an dem viele verborgene Talente brillierten. Es wurde ein gallisches Dorf errichtet, in dem Dekan Wolfix mit seiner Rentenankündigung für große Unruhe sorgt. Gänsehautgefühl gab es bei der filmischen Umsetzung des Psalms 139. Wehmütige und lustige Lieder wurden zu Gehör gebracht sowie satirische und nachdenkliche Texte vorgetragen. Viele fleißige Hände hatten im Vorfeld und am Abend für eine sehr gelungene intime Verabschiedung von Kirchengemeinde und Dekanat bei Gerhard Wolfermann gesorgt. Als die beiden ehemaligen Mitarbeiter und Weggefährten Margarete Kreglinger und Hans Egl auf dem Friedhofsänkla über den Weggang des Dekans sinnierten und sich Gedanken machten, wie und ob es überhaupt ohne ihn weitergehe, blieb schließlich kein Auge mehr trocken. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen!

Offiziell entpflichtet wurde Wolfermann im Rahmen eines Festgottesdienstes am 23. Juni 2024 in der St. Georgskirche. "Eine Ära geht zu Ende", so Regionalbischof Oberkirchenrat Axel Piper. "Was oft pathetisch klingt, stimmt in diesem Fall wirklich." Am 1. Oktober 2004 hatte Wolfermann seinen Dienst im Dekanat Nördlingen angetreten. In den 20 Jahren seiner Amtszeit hat er mit großer Energie viele Projekte angestoßen und umgesetzt. "Dein Herz schlug besonders für die diakoni-

sche Seite", bemerkte Piper in seiner Laudatio. Stets war dem 66-Jährigen eine konstruktive und vom gemeinsamen Glauben getragene Zusammenarbeit wichtig. Dabei nutzte Wolfermann viel und gerne seine zahlreichen Verbindungen in unterschiedliche politische und kirchliche Gremien. Mit Klugheit und Klarheit, Konstanz und Konsequenz, mit klaren Strukturen im Handeln und Denken und schließlich Lebens- und Genussfreude sowie Humor habe Wolfermann gestaltet und gewirkt. Die zahlreichen Grußredner schlossen sich diesem Fazit einmütig an.



Ausgehend vom Predigttext im Lukasevangelium, appellierte der scheidende Dekan, nicht den Splitter im Auge des anderen zu suchen, sondern erst einmal den Balken im eigenen zu entfernen. "Bei anderen sind wir kritisch. Aber die eigenen Unzulänglichkeiten sehen wir nicht." Es sei eine lebenslange Aufgabe, Menschen nicht in Schubladen zu stecken, sondern eine barmherzige Grundhaltung im Herzen einzunehmen. "Überlassen wir das Beurteilen Gott", schloss Wolfermann seine letzte Predigt als Dekan. Gott habe den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen, dieses große Potenzial stecke in jedem von uns.

Der Posaunenchor St. Georg, unter der Leitung von Dr. Ute Baierlein, und ein Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus Kantorei, Kammerchor und Gospelchor unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Udo Knauer, sorgten für einen überaus würdigen musikalischen Rahmen. Gedankt wurde auch Birgit Wolfermann, der Frau des scheidenden Dekans, die in vielen Bereichen ihren guten Geist hat wirken lassen und dies noch weiterhin tut. In seinem Schlusswort dankte Wolfermann, dass die positiven Seiten der Zusammenarbeit so hervorgehoben und über die negativen so gnädig geschwiegen wurde. "Vor allem danke ich Gott, dass er mich bewahrt und begleitet hat."

Ihre Silke Hampp, KV-Mitglied

Prüfet alles und das Gute behaltet (1. Thessalonicher 1,21)

Liebe Gemeindeglieder in den Kirchengemeinden des neuen Dekanatsbezirkes Donau-Ries, liebe Leserinnen und Leser,

mit den Worten der Jahreslosung grüße ich Sie alle auf diesem Weg. Ganz bewusst mit diesen Worten, weil sie nicht nur zum Beginn des neuen Jahres passen, sondern auch zu den Veränderungen in unseren drei Dekanaten. Zum 31.12.2024 endet die Zeit der Dekanate Donauwörth, Nördlingen und Oettingen, denn mit dem 1.1.2025 entsteht – nach vielen Vorarbeiten und Vorüberlegungen – das neue Dekanat Donau-Ries. Und auch für mich und meine Familie steht ein Neuanfang an, darf ich doch der erste Dekan des Dekanats Donau-Ries sein. Über diese Wahl habe ich mich sehr gefreut und danke allen, die mir hier ihr Vertrauen geschenkt haben.

Viele unter Ihnen haben mich vielleicht als Dekan von Donauwörth in den letzten 2 ½ Jahren bereits kennengelernt, aber bestimmt nicht alle, darum ein paar Worte zu meiner Person: meine bisherigen Wege führten mich nach dem Abitur am THG in Nördlingen aus dem Südries, wo ich aufgewachsen bin, zum Studium nach Neuendettelsau und Mainz, als Vikar nach Oberstaufen, als Pfarrer weiter nach Priem am Chiemsee, nach Mittelfranken ins Dekanat Pappenheim und wieder nach Oberstaufen; und schließlich in den letzten 2 ½ Jahren nach Donauwörth. Wo ich war, bin ich immer gern gewesen. Ich habe wunderbare Menschen getroffen, durfte mit ihnen Herausforderungen meistern und viele Erfahrungen sammeln. Und mich immer von dem Motto leiten lassen: prüfet alles und das Gute behaltet.

Nun also ab dem 1.1.2025 die neue Stelle als Dekan des Donau-Ries und der Umzug nach Nördlingen. Eine große Aufgabe, die da auf mich und alle, die bei dem Prozess der Neugründung beteiligt sind, wartet. Und ich bin sehr gespannt, wie es gelingen wird, aus drei Dekanaten nun eines zu machen, wie meine Rolle im Dekanat und anteilmäßig in der KG Nördlingen aussieht und wie die konkrete Gestaltung aussehen wird. Prüfet alles und das Gute behaltet – das ist für mich ein Motto, mit dem wir alle diese Aufgabe angehen können.

Ich persönlich möchte gerne als Ihr neuer Dekan Sie und Ihre Gemeinden kennenlernen. Darum plane ich in der ersten Zeit in vielen Gemeinden, in denen ich



bisher noch nicht war, Gottesdienste zu übernehmen. Gerne dürfen Sie mich auch in Ihre Kirchenvorstände, zu Jubiläen oder anderen besonderen Ereignissen einladen. Ich freue mich, so nach und nach Sie und Ihre Gemeinden kennenzulernen.

Herzlich einladen darf ich Sie mit diesen Zeilen zu meiner Einführung: diese findet am 12.1.2025 um 10:00 Uhr als zentraler Gottesdienst für alle Gemeinden des neuen Dekanates in der St. Georgs-Kirche in Nördlingen statt (bitte warm anziehen) mit anschließendem Empfang im Gemeindehaus. Zu diesem Gottesdienst wird unser Landesbischof Christian Kopp anwesend sein, um die Neugründung zu vollziehen und mich in das neue Amt einzuführen. Ich freue mich, wenn Sie an diesem Tag dabei sind.

Prüfet alles und das Gute behaltet: mit diesem Motto möchte ich mich mit Ihnen auf den Weg ins neue Dekanat machen, in dem Bewusstsein, dass so mancher Abschiedsschmerz und manche Trauer über das zu Ende gehende mitgeht; aber auch in dem Vertrauen, dass aus dem, was bisher gewesen ist, das Gute entstehen kann. Und eines ist sicher: wir gehen unseren Weg nicht allein, sondern dürfen darauf vertrauen, dass Gott bei allem, was kommen wird, an unserer Seite ist.

Ich freue mich auf alle Begegnung und Gespräche in den nächsten Monaten und Jahren und wünsche Ihnen auf Ihren Wegen alles Gute und Gottes Segen.

Ihr Dekan Frank Wagner

Frank Wagner



Herflorigend: Durch ihren blühenden Liliengarten führte Christine Ruf unseren Seniorenkreis in Hochdorf am 12.06. Auf den Augenschmaus folgte noch eine leibliche Stärkung in der Waldschenke Eisbrunn.



Auf den Spuren des guten Hirten und mit Noah sicher im Boot - in unseren ökumenischen Minigottesdienste am 18.06. vor St. Alban und am 24.09. erstmals in der St. Vituskirche in Birkhausen. Schön, dass wieder so viele Kinder und Eltern mit uns feierten!



Nahe der hiesigen Brauerei (aber aufgrund des Regens ausschließlich in der Schul-Aula) widmeten wir uns im Erntebitt-Kooperationsgottesdienst am 07.07. (auch) dem „flüssigen Brot“, wie das Bier einst von Mönchen genannt wurde. Markus Landenberger-Schneider, Geschäftsführer der Nördlinger Mälzerei zum „Roten Ochsen“, diente uns fachkundig und humorvoll als Experte. Nach einem „Prosit der Gemütlichkeit“ des vereinten Posaunenchores (der sich natürlich zuvor - wie Elke Prügel im Gitarrenduett - an das „geistliche Reinheitsgebot“ hielt) wurden zu einem Imbiss nicht nur hopfenmalzige Getränke angeboten! Wir wiesen auch bierernst darauf hin, dass der übermäßige Genuss von Alkohol erhebliche Risiken und Nebenwirkungen mit sich bringt. Wir danken allen Mitwirkenden, den fleißigen Organisatoren aus dem Kirchenvorstand und dem Fürstlichen Haus, das uns die Getränke gespendet hat!





„G eoter Glaube“: Was der Fußball symbolisch über unseren Glauben („Teamgeist“) lehren mag, dia-logisch bedacht im ökumenischen Abendgottesdienst vor der Versöhnungskirche am EM-Endspiel-Sonntag, 14.07.



„D u hast den Schlüssel in der Hand!“ Mit erworbenen Schlüssel-Kompetenzen (Fach-, Methoden-, Persönlichkeits-, Sozial-, Medienkompetenzen) fit fürs weitere Leben - Leitbild (nicht nur des Gottesdienstes) bei der Entlassfeier der Mittelschule am 18.07.



9. Rieser Schleppertreffen am 21.07. in Ehringen: „Knapp 600 Fahrzeuge im Mekka für Oldtimer-Bulldog-Fans“ (Wortlaut *Donau-Ries-Aktuell*), wo aber auch christliche Mullahs (Geistliche) samt Muhtar (Gemeindeoberhaupt) vom Efend(t)i (Eicher Dorfvereinsvorsitzender) zur Rundfahrt geladen waren. A ja, toll(ah) war's, keinerlei Grund zum Meckarn 😊!



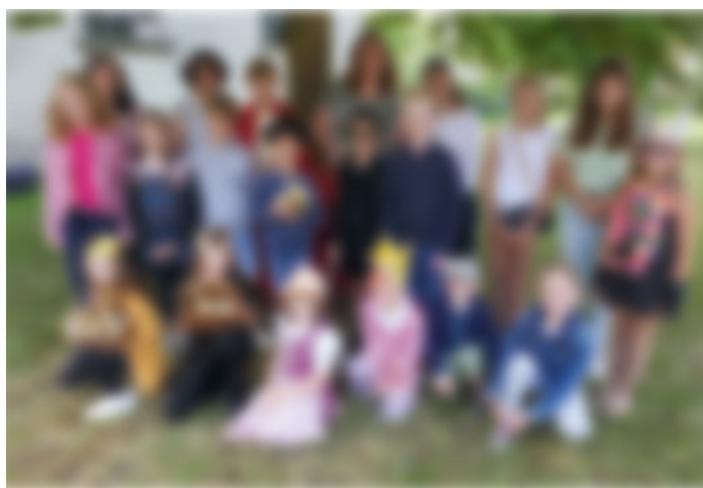
Danke herzlich

Eine großzügige Spende in Höhe von 2.000 € erhielten wir von der Raiffeisen-Volksbank Ries (vor Ort am 24.07. vertreten von Andreas Mayer) für die Erneuerung der Ehringer Kirchhofmauer. Baut wahrlich auf. Vergeld's Gott!



Danke schön

Als kleines Zeichen der Anerkennung aller wertvollen Dienste bei der Neugestaltung der Ehringer Kirchhofmauer luden wir am 26.07. zu einem Helferfest in den Ehringer Gemeindehausgarten ein. Die hohe Anzahl an ehrenamtlich erbrachten Leistungen, bestens „koordiniert“ von Herrn Weng, die prima Zusammenarbeit mit der Baufirma Wiedenmann, der „gute Draht“ zur Marktgemeinde und eine hohe Spendenbereitschaft trugen maßgeblich zur Verwirklichung des Großprojekts bei.



„Was uns wirklich reich macht“ und wahre Schätze sind, bedachten wir mit der Ehringer Kinderkirche im Familiengottesdienst zum Gemeindefest am 28.07. „Glück“ hatten wir auch mit dem Wetter, so dass wir mit zahlreichen Besucher(inne)n draußen im Freien feiern konnten. Dass auch erfahrene Gemeinschaft das Leben bereichert, durften hoffentlich viele erfahren. Reich sind wir zudem an fleißigen Helferinnen und Helfern (Kirchenvorständen, ihren Familienmitgliedern u.a.), denen wir für ihren Einsatz herzlich danken! Wir wissen diesen Einsatz wohl zu schätzen.

Bilder auch auf der Folgeseite!





Als „Einladung an alle, schlichtes Vertrauen des Glaubens wachsen zu lassen und Wege zu finden, in der Stille des Herzens zu beten“ (Frère Roger):
ökumenisches Taizé-Gebete am 11.08. und am 29.09. in der Maria-Hilf-Kapelle.



„Lerne, entdecke,
wachse - viel Freude
und Erfolg in der Schule!“
Einschulung am 10.09. In
einem ökumenischen
Gottesdienst wünschten
wir den Kindern und ihren
Familien alles Gute unter
Gottes Geleit.

Die Holzschwanger
Chorgemeinschaft (mit
großem Anhang) zu Gast am
15.09. Da auch einige in, um und
um Neu-Ulm herum unsere
Gemeindebriefe lesen, möchte
ich mich auf diesem Wege noch
einmal für die Ehre des Besuchs
und die Mitgestaltung des
Gottesdienstes bedanken: Es hat
mich/uns riesig gefreut, euch
wieder zu sehen und zu hören
und einen rundum schönen Tag
miteinander zu verbringen!
Herzlich, wie in alten Zeiten...





Als „rundum gelungenes Fest“ betiteln auch die Rieser Nachrichten (am 07.10.) die 220-Jahr-Feier der Fürstin Wilhelmine Alten- und Pflegeheim-Stiftung am 15.09. Zusammen mit Pfr. Paul Odoeme feierten wir zu Beginn einen ökumenischen Gottesdienst, in dem die gelebten Werte der Gemeinschaft und Nächstenliebe gewürdigt wurden. Anschließend ging der langjährige Stiftungsratsvorsitzende Freiherr von Eltz-Rübenach auf die lange Geschichte des Hauses ein.



Herr Stoller präsentierte sich nach seinen Dankesworten als echter Biergermeister.



Am 19.09. wurde Kreisdekan Axel Piper als (fünfter und letzter) Regionalbischof von Augsburg und Schwaben nach sechsjährigem Wirken von Landesbischof Christian Kopp von seinen Aufgaben „entpflichtet“ und in den Ruhestand verabschiedet. In der Augsburger St. Ulrichskirche und im Hof des Maximilianmuseums waren auch dankbare Diener (der Oettinger Dekan und einstige Bandkollege möge mir das Wortspiel verzeihen!) aus dem Ries mit dabei.

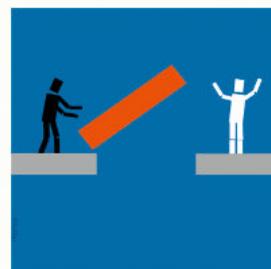


Willkommensgottesdienst für den gemeinsamen Konfirmandenkurs am 29.09. in Nördlingen.

Beim anschließenden Kirchenkaffee in St. Georg konnten auch den Sternenhimmel (mit den einzelnen „Stars“) bewundern, den die Jugendlichen gestaltet hatten.



Das Diakonenehepaar Christina und Stephan Höpfner wurde am 29.09. in der Unterringinger St. Laurentiuskirche in Unterringingen installiert (wie eine Amtseinführung im kirchlichen Jargon lautet). Sie betreuen und leiten fortan die evangelischen Kirchengemeinden Aufhausen, Forheim und Unterringingen. Herzlich willkommen in unserem „Pfarr“-Kapitel!



Über (nicht nur sieben) Brücken (die uns miteinander verbinden) ging es im ökumenischen Schulgottesdienst der Wallersteiner Realschule in St. Alban am 01.10. Sehr anschaulich dar- (und danach zum Gruppenbild zusammen)gestellt.





„Ernte gut, alles gut!“ Wir danken dem Schöpfer aller guten Gaben zum Erntedankfest am 06.10. in erneut prächtig geschmückten Kirchen. Ein großes DANKESCHÖN auch an Frau Keßler und Herrn Schwab für Ihre großen Mühen, an unsere Kinderkirche(n) für die „reifen“ Darbietungen in den Gottesdiensten und für jede Nahrungsspende, die wieder der Jugendhilfe der Rummelsberger Diakonie Donau-Ries zugutekam



Spürbare Freude „säte“ die „Maxigruppe“ des Wallersteiner Kindergartens mit ihrem Besuch den Heimbewohnern am 07.10. im Rahmen einer gemeinsamen Erntedankandacht. Vom Pflegeheim natürlich auch mit nahrhaften Geschenken honoriert.



Seite	Bild	Bildrecht	Quelle
1	Titelbild	Acryl von Lyn Harms	www.GemeindebriefDruckerei.de
2-5	Karikaturen/ PDF	GEP	www.gemeindebrief.evangelisch.de
5	Anzeige	W.Layh	privat
6-8	Bilder	P.Lang	s. Quellen im Artikel
9	Bilder KV	E.Reuter	privat
10-11	Bilder	K.Haimböck/E.Reuter	privat
13	Karikatur	GEP	www.gemeindebrief.evangelisch.de
14	Seite	s. Kontakt	privat

Seite	Bild	Bildrecht	Quelle
15	Seite	GEP	www.gemeindebrief.evangelisch.de
20	Anzeige	Brot für die Welt	www.brot-fuer-die-welt.de
21	Anzeige	Versch.	www.diakonie-donauries.de
22	Anzeige	Silke Hampp	privat
23	Bild	F.Wagner	privat
24-31	Bilder	K.Haimböck u.a.	privat
29	Bild Bierkrug	Löwenbräu München	https://loewenbraeushop.com
32	Bild	N.Schwarz	www.GemeindebriefDruckerei.de
alle	Karikaturen u.a.	GEP	www.gemeindebrief.evangelisch.de

Impressum:

Nr. 146 (November 2024 - Februar 2025) * **Auflage:** 630 Stück * **Druck:** types & more, Gerhard Fink, Ehningen

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ehningen-Wallerstein * **Homepage:** www.ehringen-wallerstein-evangelisch.de

Redaktion: Pfarrer Klaus Haimböck * Grabenweg 5 * 86757 Wallerstein * Tel. 09081/7154 * Fax 09081/79841

eMail: klaushaimboeck@t-online.de * klaus.haimboeck@elkb.de

Redaktionsteam: Klaus Haimböck, Hanne Glauning, Erich Reuter (Layout)

Bildrechte: siehe Tabelle

Grafiken und Bild-/Textseiten: tlw. aus www.gemeindebrief.evangelisch.de/

Bankverbindung: Kirchengemeinde Ehningen-Wallerstein * Raiffeisen-Volksbank Ries e.G.

BIC: GENODEF1NOE * IBAN: DE95 7206 9329 0002 5120 25



